

УДК 811.113.1

Студ. Капустина К. А.

Науч. рук. преп. Козловская Н. А.

(кафедра международных коммуникаций и технического перевода, БГТУ)

## **DAS ÄLTERE FUTHARK: DIE ÄLTESTE RUNENREIHE**

Unter «Runen» versteht allgemein altgermanische Schriftzeichen. Das Wort «Rune» selbst entstand erst im 17. Jahrhundert, baut aber auf Vorformen auf, die in allen germanischen Dialekten zu finden sind. Die Herkunft dieses Wortes ist umstritten. «Rune» war schon sehr früh gleichbedeutend mit «Geheimnis», aber die ältere, vorindogermanische Form «reu» bedeutet «flüstern». Viele Forscher gehen von einer Entlehnung des Wortes aus dem Keltischen aus, aber endgültig fest steht diese Aussage nicht.

Das Wort Rune bedeutet Geheimnis. Ein Geheimnis bergen die Runen auf alle Fälle, manchmal sogar nicht nur eines, sondern ganz viele. In ihnen stecken die Geheimnisse des Werdens, des Seins und des Vergehens. Gott der Runenweisheit ist Odin (germ. Wuotan). Er erwarb das Wissen um die Runen als Ergebnis seines neunächtigen Opfers, als er an Yggdrasil hing.

Zunächst sind Runen Sinnbilder. Man kann sie als Zeichen für bestimmte Wesenheiten, Handlungen oder Lebensumstände betrachten, die als Sinnbilder für sich sprechen.

Sie sind aber auch als Buchstaben zu verwenden. Die Bezeichnung «Runenreihe» steht für die mehrfach überlieferte, geordnete Folge der Runenzeichen. Sie weicht deutlich von der Reihenfolge der uns vertrauten Alphabete ab. Die älteste überlieferte Runenreihe – Futhark – bestand aus 24 Zeichen [1].

Die 24 Runen teilen sich in drei Aett zu jeweils 8 Runen. Das Wort «Futhark» setzt sich wie das Alphabet (Alpha & Beta) aus seinen Anfangsbuchstaben zusammen. Hier sind es statt der ersten beiden Buchstaben die ersten sechs Runen: «Fehu», «Uruz», «Thurisaz», «Ansuz», «Raidho» und «Kenaz». Jedes Graphem (Buchstabe) entspricht einem Phonem (Laut). Sie war anfangs nur bei nordgermanischen Stämmen, in der Völkerwanderungszeit vereinzelt auch bei Ostgermanen und Westgermanen in Benutzung. Gut 350 Inschriften in dieser ältesten Runenreihe wurden bislang entdeckt.

Ein Charakteristikum der germanischen Runenschrift ist, dass jede Rune einen Namen trägt, gewöhnlich ein bedeutungsvolles Wort, das mit dem jeweiligen Laut beginnt. So, Zum Beispiel, hieß die ᚠ – Rune

«Fehu», – das heißt «Vieh, Viehstück, Fahrnis, Reichtum» (sehen die Tabelle 1).

**Tabelle 1 – Das ältere Futhark**

Zeichen	Name	Laut	Bedeutung	Zeichen	Name	Laut	Bedeutung
Die erste Aett				Die zweite Aett			
	Fehu	F	Vieh		Hagalaz	H	Hagelkorn
	Uruz	U	Auerochse		Naudhiz	N	Not
	Thurisaz	Th	Schutz		Isa	I	Eis
	Ansuz	A	Esche		Jera/Jara	J	Jahr
	Raidho	R	Rad		Eihwaz / Eiwaz	Eo	Erbe
	Kenaz	K	Fackel		Perdhro	P	Geburt
	Gebo	G	Geschenk		Eihaz	Z	Schutz
	Wunjo	W	Freude		Sowulo	S	Sonne

Zeichen	Name	Laut	Bedeutung
Die dritte Aett			
	Teiwaz	T	Gott
	Berkana	B	Birke
	Ehwaz	E	Pferd
	Mannaz	M	Man
	Laguz	L	Wasser
	Inguz	Ng	Licht
	Dagaz	D	Tag
	Othala	O	eigenes Land

Mit der Einführung des Christentums in Nordeuropas verschwand der Gebrauch der Runen. Erst im frühen 20. Jahrhundert wurde die Tradition von deutschen Mystikern und Magiern neu belebt [2]. Anders als

bei den skandinavischen Funden lassen sich im mitteleuropäischen Raum weniger Inschriften als eindeutig magisch oder als Zauberformeln deuten. Es handelt sich meist um eher profane private Vermerke, Liebesbezeugungen oder Schenkungswidmungen. Der zahlreich auftauchenden «Futhark» Einritzungen auf Schmuck und Waffen werden meist als Glücksfetisch gedeutet.

Die ältesten bekannten Runendenkmäler stammen aus der zweiten Hälfte des zweiten vorchristlichen Jahrhunderts (Spange von Himlingøe bei Kopenhagen, Speerspitze von Øvre Stabu) [3]. Etwa aus dem Jahr 200 stammt das Goldene Horn von Gallehus. Seit dem Ausgang des vierten Jahrhunderts begann man in Skandinavien damit, Runen auch in Stein zu hauen. Deutsche Runeninschriften finden sich vom fünften bis siebten Jahrhunderts nur auf losen Gegenständen.

Zwischen 900 und 1025 erreichte die Runenkunst in Dänemark, später in Schweden einen Höhepunkt. Bekannt sind mehr als 2000 Denkmäler. In diese sind die Runen meist in ein kunstvolles Schlangenornament eingehauen.

#### LITERATUR

1. Arntz Helmut. Handbuch der Runenkunde. Zweite Auflage [Text] / Helmut Arntz. – Leipzig : Ed. Lempertz. – 2007.

2. Das ältere Futhark [Elektronische Ressource] // Runenwolf. Eine Einführung in die praktische Runenmagie. – Das Regime des Zuganges: <https://runenwolf.wordpress.com/grundlagen-2/das-aelttere-futhark>. – Das Datum des Zuganges: 02.04.17.

3. Düwel Klaus. Zur Auswertung der Brakteatinschriften. Runenkenntnis und Runeninschriften als Oberschichten-Merkmale [Text] / Klaus Düwel // Der historische Horizont der Götterbildsamulette aus der Übergangsepoche von der Spätantike zum Frühmittelalter / Karl Hauck. – Göttingen. – 1992.

УДК 54-148=111

Студ. Колян Е. В.

Науч. рук. преп. Ячная Т. А.

(кафедра международных коммуникаций и технического перевода, БГТУ)

#### HYDROGELS

Hydrogels used for mammalian cell culture are synthesized from natural and synthetic materials. Bioactive hydrogel constructs are extensively being used to repair, regenerate, or engineer tissues by being able to